

# IDAHOBITA\*

International Day against Homo-, Bi-, Inter-, Trans- and Asexnegativity

Übersetzt: Internationaler Tag gegen Homo-, Bi-, Inter\*-, Trans\*- und Asexuellenfeindlichkeit

## Warum gibt es diesen Tag?

Dieser Tag wurde 2004 ins Leben gerufen, um weltweit Missstände, Diskriminierung und Gewalt gegenüber Menschen der LSBTIQA(1)-Gemeinschaft aufzuzeigen und zu kritisieren.

In vielen Teilen der Welt werden Schwule, Lesben, Bisexuelle, Trans\*-Menschen, Inter\*-Personen, Asexuelle und jegliche Menschen, die nicht der heterosexuellen und zweigeschlechtlichen Norm entsprechenden immer noch verachtet, verfolgt, gewaltsam bedrängt und sogar getötet. Mit dem Tag wird versucht die Thematik ins Bewusstsein von Politiker\*innen, Entscheidungsträger\*innen, den Medien und natürlich der Bevölkerung zu rufen, um damit eine Verbesserung der aktuellen Situation anzustoßen.

Auf der ganzen Welt setzen Menschen am 17.5. ein Zeichen für Akzeptanz und Vielfalt und wollen solidarisch zeigen, dass die Rechte von Schwulen, Lesben, Bisexuellen, Trans\*-Menschen, Inter\*-Personen, Asexuellen und anderer queerer Menschen Menschenrechte sind und nicht verhandelbar.

## Wieso der 17. Mai?

Das Datum wurde in Gedenken an den 17. Mai 1990 ausgewählt. An diesem Tag strich die Weltgesundheitsorganisation (WHO) Homosexualität aus ihrem Diagnoseschlüssel der psychischen Krankheiten. (Hinweis: „Transsexualität“ ist jedoch immer noch in der aktuellen Krankheitsklassifikation (ICD-10) der WHO als psychische Störung mit aufgelistet. (Eine Änderung ist für die nächste Version vorgesehen.) Die Zahlenfolge 17.5. zieht zudem eine Parallele zu dem Paragraph 175 des deutschen Strafgesetzbuchs, bis 1994 noch homosexuelle Handlungen von Männern unter Strafe stellte. Das ist jedoch nur Zufall.

## Geschichte

Der Tag wurde erstmals unter dem Namen „International Day against Homophobia“ (kurz IDAHO) gegründet. Die Initiative dafür ging von Louis-Georges Tin aus, der heute der französischen Sektion der „International Lesbian, Gay, Bisexual, Trans and Intersex Association“ (ILGA) vorsteht.

Der Tag und der Name entwickelten sich mit der Zeit weiter. So wurde im Jahr 2009 Trans\*phobie, die sich von Homophobie abgrenzt, mit aufgenommen und der Tag erhielt die Bezeichnung IDAHOT. Erst seit 2015 ist auch Biphobie und seit 2017 zudem Inter\*phobie als eigenständiger Bereich mit aufgeführt. So entstand der Name IDAHOBIT und er steht unabhängig von der Abkürzung für eine solidarische Bewegung aller nicht heteronormativer Gruppen. 2019 hat sich das Bündnis Akzeptanz und Vielfalt Frankfurt entschlossen, seine Veranstaltung am 17.5. IDAHOBITA zu nennen und so die Feindlichkeit gegen asexuelle und aromantische Menschen sichtbar zu machen. International hat die Gründergruppe als Grundlage des Tages die Bezeichnung „A global celebration of sexual and gender diversities“ dargelegt, um alle anderen Identitäten miteinzubeziehen und die Vielfalt darzustellen.

## Wieso müssen wir weiterkämpfen?

Die Selbstbestimmung über das eigene Begehren oder die Geschlechtsidentität wird Menschen immer wieder aberkannt. Wer nicht in die heterosexuelle und/oder zweigeschlechtliche Cis-Norm passt, erlebt juristische, medizinische und gesellschaftliche Diskriminierung. Über 70 Länder weltweit verfolgen gleichgeschlechtliche Liebe. In sieben Staaten wird sie sogar noch mit dem Tod bestraft. (Siehe „Map of Shame“) Trans\*- und Inter\*-Menschen wird das Recht, ihr Geschlecht selbstbestimmt festzulegen und zu leben, oft mit Gewalt abgesprochen.

Das gilt auch für Deutschland, wo Trans\*-Menschen nur nach einem pathologisierenden Begutachtungsverfahren ihren Vornamen und Geschlechtseintrag ändern dürfen und intergeschlechtliche Kleinkinder nach wie vor geschlechtsverändernden kosmetischen Operationen unterzogen werden. Die Eheöffnung für schwule und lesbische Paare ging nicht einher mit einer Reform des Abstammungsrechts, sodass bei lesbischen Paaren ein Elternteil die eigenen Kinder adoptieren muss. Außerdem sind Inter\*-Menschen ohne Geschlechtseintrag immer noch von der Ehe ausgeschlossen. Rechtspopulistische Parteien und Gruppen versuchen aktiv, eine Pädagogik der Vielfalt zu verhindern, die Kinder und Jugendliche altersgemäß über sexuelle und geschlechtliche Identitäten und unterschiedliche Formen des Zusammenlebens aufklärt und dem Entstehen von Vorurteilen entgegenwirkt.

All diese Punkte geben uns den Grund, weiter auf die Straße zu gehen und der Welt zu zeigen, dass wir füreinander eintreten und für unsere Rechte und eine Gesellschaft der Vielfalt und Akzeptanz kämpfen.

## Warum nicht Phobia/Phobie?

2019 hat sich das Bündnis Akzeptanz und Vielfalt entschieden, den Begriff Phobie nicht weiter zu nutzen. Der Hintergrund ist, dass es sich bei Phobien um ernst zu nehmende psychische Krankheiten handelt, die behandelt werden können. Bei Homo- oder Trans\*phobie hingegen handelt es sich nicht um eine Krankheit, sondern Ablehnung, Hass oder Feindlichkeit gegenüber bestimmten Personengruppen, die nicht selten mit Diskriminierung und Gewalt in Verbindung stehen.

(1) Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans\*-Menschen, Inter\*-Personen, Queere, Asexuelle und Aromantische Menschen

Quellen (12.05.18):

- <https://dayagainsthomophobia.org/what-is-may-17th/> (zuletzt geprüft am 14.05.2018)
- [https://de.wikipedia.org/wiki/Internationaler\\_Tag\\_gegen\\_Homophobie,\\_-Transphobie\\_und\\_Biphobie](https://de.wikipedia.org/wiki/Internationaler_Tag_gegen_Homophobie,_-Transphobie_und_Biphobie) (zuletzt geprüft am 14.05.2018)
- <https://www.queernet-rlp.de/allgemein/idahobit-2018> (zuletzt geprüft am 14.05.2018)

